

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarrortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Kellamezelle 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen ent-
sprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 151

Samstag, den 12. Dezember 1914

50. Jahrgang.

Kriegsnachrichten.

Schwere Verluste unserer Marine.

(Western durch Extrablatt bekanntgegeben.)

(WTB.) Laut amtlicher Reutermeldung aus London ist unser Kreuzergeschwader am 8. Dezbr., 7½ Uhr morgens, bei den Falklandsinseln von einem engl. Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee gesichtet und angegriffen worden.

S. M. Schiffe **Scharnhorst**, **Gneisenau** und **Leipzig** sind nach gleicher Meldung im Ge-
fecht gesunken. Zwei Kohlendampfer sind in
Feindeshand. S. M. Schiffe Dresden und Nürn-
berg gelang es, zu entkommen; sie werden ange-
blicklich verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer zu
sein. Eine Anzahl Ueberlebender der gesunkenen
Schiffe sind gerettet. Ueber die Stärke des Geg-
ners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten
die englischen Meldungen nichts.

Chef des Admiralstabs der Marine:
gez. Pohl.

(Die beiden Kreuzer Gneisenau und Scharnhorst sind Panzerkreuzer 1. Klasse mit 764 Mann Besatzung, 38 Geschützen, 27 Seemeilen Geschwindigkeit, 1906 gebaut, 11600 Tonnen Gehalt und 26000 Pferdestärken. — Der Kreuzer Leipzig ist ein geschützter Kreuzer mit 297 Mann Besatzung, 24 Geschützen, 23 Seemeilen Geschwindigkeit, 1905 gebaut, 3250 Tonnen Gehalt und 10000 Pferdestärken.)

WTB. Berlin, 11. Dezbr. Nach einer weiteren amtlichen Reuter-Meldung aus London ist es den verfolgenden englischen Schiffen gelungen, auch S. M. Schiff „Nürnberg“ zum Sinken zu bringen.

(Unser Kreuzergeschwader hatte bekanntlich nach der Vernichtung dreier englischen Schiffe erst einen philenischen Hafen aufgesucht. Dann hatte es ihn verlassen und war offenbar nach dem Süden gegangen, der Magelhaensstraße zu. Vielleicht haben unsere Schiffe bei den Falklands-Inseln Kohlen einzunehmen versucht und sind dabei von den Engländern überrascht worden. Zum mindesten 38 Schiffe wurden von den verschiedenen gegen uns kriegführenden Nationen in den letzten Monaten aufgebieten, um auf unser Geschwader Jagd zu machen. Es ist ein wahres Wunder gewesen, daß unsere Schiffe sich 4 Monate hindurch, ohne irgend einen Stützpunkt und ohne die Möglichkeit, Reparaturen vorzunehmen, solange den Nachstellungen haben entziehen können. So kann man auch von diesem Verlust sprechen, so bitter er uns ans Herz greift, „unvorbereitet traf er uns nicht“.)

Berlin, 10. Dez. (WTB.) Die englische Admiralität hat der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge eine Bekanntmachung erlassen, die vom 10. Dezember ab in Kraft tritt. Sie lautet: Im Kanal werden alle Feuerschiffe und Bojen eingezogen. Die Leuchttürme und Leuchtböjen werden gelöscht. Die Nebelzeichen werden verändert oder fortgelassen.

Amsterdam, 10. Dez. Das „Handelsblad“ berichtet aus Sluys: Vorgestern fand eine heftige Beschießung der belgischen Küste durch die Verbündeten statt. Da die Kreuzer einige Kilometer

von der Küste entfernt sich zeigten, vertieten nur die Feuerzylinder der abgefeuerten Schiffe die Position der Schiffe. Das sehr schwere Feuer schien gegen eine vorgenommene Front der Deutschen gerichtet zu sein und hatte offenbar den Zweck, eine vordringende Bewegung der Deutschen in der Richtung von Neuport aufzuhalten. Wenn auch von verschiedenen Seiten gemeldet wird, daß Geschehnisse im Südosten von Neuport und vor allem bei Ostbänkirchen auf belgischem Gebiet stattfänden, so sind diese Berichte doch mit Reserve aufzunehmen. Während des Bombardements konnte man bei Kadzana gegen 3 Uhr nachmittags drei Torpedojäger beobachten, die eine Aufklärungsfahrt nach Zeebrugge unternahmen. Sie gaben keinen einzigen Schuß ab.

Berlin, 10. Dez. Aus Brüssel wird der „Kreuzzeitung“ gemeldet: In Belgien wurden die Bezüge der Gemeindebeamten und die städtischen Arbeiterlöhne um 25% herabgesetzt. Alle öffentlichen Rassen sind leer. Die Steuern gehen nicht ein. Nur Wenige besitzen Vermögen. In Gent mit 200 000 Einwohnern müssen an 40 000 Menschen Brot und Suppe verteilt werden. Sollte der Krieg noch etliche Monate dauern, so wird Belgien von einer finanziellen Notlage betroffen werden, wie sie die Weltgeschichte noch niemals zu verzeichnen hatte.

Berlin, 10. Dez. Aus Genf wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Der französische Kriegsminister Millerand erließ, um dem empfindlichen Mangel an Offizieren abzuwehren, einen Befehl, demzufolge jetzt intelligente, junge Soldaten der jüngeren Jahrgänge nach ganz kurzem Dienst als Unteroffizier zum Offizier ernannt werden können.

WTB. Wien, 10. Dez., mittags. (Amtl.) In Polen verlief der gestrige Tag an unserer Front ruhig. Vereinzelt Nachangriffe der Russen im Raume südwestlich Nowo-Radomsk wurden abgewiesen. In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte in den Kampf. Bisher wurden hier über 10 000 Russen gefangen genommen. Die Schlacht dauert auch heute fort. Unsere Operationen in den Karpathen führten bereits zur Wiedergewinnung erheblicher Teile des eigenen Gebiets.

Der Stellv. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Generalmajor.

Berlin, 10. Dez. Aus Frankfurt wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Zu der Meldung über den Rücktritt des Generals Rennenkampf wird der „Frankf. Ztg.“ von zuverlässiger Seite noch folgendes mitgeteilt: Die Russen hatten, wie Privatmeldungen aus Ostpreußen von Mitte November erkennen lassen, noch einmal den Versuch gemacht, sich der Feste Löben zu bemächtigen. Dort wurde von deutscher Seite ein Funktelegramm des Zaren aufgenommen, wonach Löben spätestens am 22. Nov. zu nehmen sei. Doch „Väterchens“ Befehle sind nicht allmächtig, so wenig wie Väterchen selbst. Während etwa am 25. November die Beschießung der Feste geräuschvoll war, ruhte sie am nächsten Tage fast vollständig. Man fragte sich in Ostpreußen, ob die Russen ein neues Tannenberg befürchten, oder ob sie nach Polen zu Hilfe gerufen wurden. Anscheinend traf letzteres zu und Rennenkampf ist in Löben und in Polen zu spät gekommen. Daher der Jörn des Generalissimus Nikolaus, der übrigens noch sechs andere Generale ihres Kommandos enthoben haben soll und vor ein Kriegsgericht stellen will. Es wird überhaupt berichtet, daß Großfürst Nikolaus die ihm unterstehenden Generale sehr brutal behandle. Dem

General Saffimaco habe er nach der Schlacht an den masureischen Seen mit eigener Hand die Epau-
letten heruntergerissen und ihn zu Boden geschlagen.

WTB. Frankfurt, 10. Dez. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Stockholm: In Rußland verbreitet sich ein beachtenswertes Mißtrauen gegenüber den Westmächten, denen man vorwirft, sie ließen die Russen im entscheidenden Augenblick im Stich und überlassen ihnen alle schweren Opfer allein. Der „Astenposten“ wird hierüber aus durchaus sicherer Quelle aus Petersburg gemeldet, an maßgebenden russischen Stellen herrsche große Enttäuschung darüber, daß die Verbündeten in Frankreich sich während der blutigen Kämpfe in Polen einfach ganz ruhig verhielten. Hierdurch allein wurde es den Deutschen möglich, bedeutende Truppenmassen vom Westen nach dem Osten zu transportieren.

WTB. Frankfurt, 10. Dez. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Bukarest: Die serbische Armee ist nach hier vorliegenden Nachrichten durch 5 russische Regimenter verstärkt worden, die am 27. Oktober vor Belgrad abgegangen und am 29. November in Antwerpen angelangt sein sollen. Ein weiterer Truppentransport nach Antwerpen sei unterwegs.

Budapest, 9. Dezbr. Wie „Ar Est“ aus Sofia meldet, wird in den dortigen maßgebenden Kreisen als bestimmt angenommen, daß die bulg. Armee schon in kürzester Zeit Besatz erhalten wird, in Serbisch-Mazedonien einzumarschieren. Nachdem dies von den Dreiverband-Mächten als ein kriegerischer Akt gegen die Entente betrachtet wird, ist anzunehmen, daß die Entente-Gesandten sofort nach diesem Ereignis die diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien abbrechen und die bulg. Hauptstadt verlassen werden. Auf Grund mehrerer Unterredungen mit bulg. Politikern will der Korrespondent des genannten Budap. Blattes feststellen können, daß alle Parteirichtungen in Bulgarien das Eingreifen Bulgariens in den Weltkriege an der Seite der beiden Zentralmächte wünschen.

Berlin, 10. Dez. (WTB.) Wie der „Tägl. Rundschau“ aus Athen gemeldet wird, ist der neue englisch-französische Flottenangriff auf die Dardanellenforts völlig gescheitert.

Konstantinopel, 10. Dez. Die Besetzung von Geda durch die Türken ist ein neuer Schritt für die weitere Einschließung Batums von der Landseite aus. Geda liegt südöstlich von dem Fluß Kabian, so daß Batum vom Innern abgeschnitten ist. Die türkischen Truppen haben alle Batum umgebenden Höhen und Pässe von Bordschika, Maradit und Matschal besetzt. Die Verbindung der Russen zwischen dem oberen und unteren Tal des Flusses Adschara ist abgeschnitten, und Versuche der Russen, jenseits von Batum Truppen zu landen, wurden vereitelt, ebenso der Versuch, den auf den Höhen des Adschara-Tales umzingelten russischen Streitkräften zu Hilfe zu kommen. Die zu diesem Zweck entsandten russ. Kavallerie- und Infanterie-Abteilungen wurden mit großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Auch im südlichen Teile des Tschokoh-Tales haben die Türken Fortschritte gemacht und den bei Awin gelegenen Ort Chariajcht besetzt. Im Gebiete von Ardanosch haben die Türken Kaschan genommen.

Konstantinopel, 10. Dez. Nach amtlicher Meldung sind die türkischen Truppen bei ihrem Einzug in Sautschbulak von Ulemas, den Notabeln und Tausenden von Muselmanen begrüßt worden. Nach altem Brauch wurden Hämmer geopfert und

der Ries ul Ulema sprach Gebete für den Sieg der Türken. Osmanische Behörden wurden eingesetzt und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Berlin, 10. Dez. Aus Konstantinopel wird der „Berliner Morgenpost“ gemeldet: Im Sudan wächst die aufrührerische Bewegung. Die 5000 Mann, die die Engländer entsandt hatten, haben sich als unzureichend erwiesen, so daß die Entsendung weiterer 14 000 Mann erforderlich war. Die Meldung besagen, daß die Verwendung indischer Truppen in Ägypten gescheitert ist, da sie sich weigern, gegen Muhammedaner und Freunde des Kalifen zu kämpfen. Die Indier haben gemeutert, so daß die Engländer genötigt waren, sie zu entwaffnen und 30 Häufelührer zu hängen. Auf die Stimmung in Ägypten läßt auch der Umstand schließen, daß die Engländer neuerdings zehn hohe Ulema (Geistliche) gehängt und andere verhaftet haben. — Nach anderen Nachrichten aus arabischen Quellen zieht sich auch in Asten immer dichter das Unwetter über England zusammen. So sollen in Kalkutta im Hause eines vornehmen Hindus Besprechungen mit einem Muhammedaner stattgefunden haben, deren Ergebnis die Bildung einer Vereinigung zur Abschüttelung der engl. Herrschaft gewesen ist. Ferner sollen afghanische Truppen bereits, ohne Widerstand zu finden, die indische Grenze überschritten haben.

Pretoria, 9. Dez. (WZB.) Amtlich wird durch Reuters gemeldet: Es ist noch unklar, ob General Beyers, der Führer der Buren in Transvaal, der nach einer Johannesburg Meldung von einer Kugel getroffen worden war, den Tod gefunden hat. Während eines scharfen Gefechtes am Ufer des Baalflusses versuchte Beyers mit einigen anderen, den Baal zu überschreiten. Sie wurden beschossen und man sah, daß Beyers vom Pferde fiel und stromabwärts getrieben wurde. Er verschwand bald darauf im Wasser.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Auszug aus den württemb. Verlustlisten Nr. 73—77.

Reserve-Inf.-Regt. 248:
Unteroffizier Albert Bühl, Höfen, gefallen.
Kriegsfreiw. Wilh. Jäger, Calmbach, gefallen.
Kriegsfreiw. Gottlieb Kiefer, Calmbach, verlegt.
Gefr. Gotilob Großmann, Höfen, verwundet.
Unteroff. d. L. Chr. Zündel, Calmbach, schwer verw.
Bijefeldw. Hermann Sieb, Bernbach, vermisst.
Ersatzreg. Albert Wildbrett, Wildbad, l. verw.
Ersatzreg. Karl Rau, Calmbach, schwer verw.

Inf.-Regt. 126, Straßburg:
Musketier Wilh. Rothacker, Grunbach, gefallen.
Musketier Gottl. Friedr. Jaas, Grunbach, vermisst.
Emil Friedr. Stump, Birkenfeld, vermisst.
Musketier Friedr. Roth, Gräfenhausen, schw. verw.
Reservist Ludwig Meigner, Neuenbürg, vermisst.
Musketier Robert Krauß II, Calmbach, vermisst.

Von nichtwürttemb. Regimentern.

Inf.-Regt. 111, Rastatt:
Reservist Rob. Christian Keller, Wildbad, vermisst.
Leibgarde-Inf.-Regt. 115, Darmstadt:
Gefr. Heinrich Weber, Gräfenhausen, bisher verw. ist in französischer Gefangenschaft.

Landwehr-Inf.-Regt. 110:
Wehm. Karl Beck, Pfingweiler, schwer verw., in Gefangenschaft.

Landw.-Inf.-Regt. 80, Wiesbaden:
Wehm. Mich. Schwemmler, Igelstock, schw. verw.

Das Eisene Kreuz

für ihren für's Vaterland gefallenen Sohn, den Ersatzreservisten Ernst Vott, Unterlehrer, wurde dessen Eltern hier überandt; ferner erhielt diese Auszeichnung der Unteroffizier d. R. Karl A. Berle, Sohn des Kaufmanns und Gemeinderats hier, und der Gefreite Hermann Wildbrett, Sohn des Küfermeisters Wildbrett hier.

Wildbad, 12. Dez. Auch morgen wird das Kinotheater im Saale des Gasthofs zur alten Linde wieder geöffnet sein. Indem wir auf das sehr interessante und reichhaltige Programm im Inseratenteil unserer heutigen Nummer verweisen, halten wir den Besuch des genutzreichen Stunden bietenden Kinos bestens empfohlen.

Die 77. württ. Verlustliste verzeichnet vom Inf.-Regt. Nr. 126, Straßburg, 307 Namen und 377 Verw. und gest. 41, schw. verw. 46, verw. und leicht verw. 103, verm. 108, erkrankt 7,

verlegt 2. In der Gesamtzahl befinden sich 2 Offiziere (1 gest., 1 schw. verw.).

Die 78. württemb. Verlustliste verzeichnet insgesamt 170 Namen und zwar: gefallen bzw. gestorben 43, tödlich verunglückt 1, schwer verw. 22, verwundet bzw. leicht verw. 72, vermisst 4, erkrankt 17, verlegt 11. In der Gesamtzahl sind 7 Offiziere und 2 Offizierstellvertreter (gefallen 3, schwer verw. 1, leicht verw. 3, erkrankt 1, erkrankt und vermisst 1).

In Ulm wurde ein Briefträger verhaftet, der im dringenden Verdacht steht, nicht nur 300 Mk. Amtsgelder, sondern auch 300 Pakete Liebesgaben unterschlagen zu haben. Dabei ist der Mann schon 32 Jahre im Postdienst.

Letzte Nachrichten.

(WZB.) Großes Hauptquartier, 10. Dez., vorm. In der Gegend von Souain beschränkten sich die Franzosen gestern auf heftiges Artilleriefeuer. Ein am östlichen Argonnenrande auf Bauquois-Bourelles erneuerter Angriff der Franzosen kam nicht vorwärts und erstarb im Feuer unserer Artillerie; der Gegner erlitt offenbar große Verluste.

Drei feindliche Flieger warfen gestern auf die „offene, nicht im Operationsgebiet liegende“ Stadt Freiburg im Breisgau 10 Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Die Angelegenheit wird hier erwähnt, um die Tatsache festzustellen, daß wieder einmal, wie schon so häufig seit Beginn des Krieges, eine „offene, nicht im Operationsgebiet liegende“ Stadt von unseren Gegnern mit Bomben beworfen worden ist.

Ostlich der majurischen Seen waren nur Artilleriekämpfe. In Nordpolen, auf dem rechten Weichselufer, nahm eine unserer dort vorgehenden Kolonnen Przasnyaz im Sturm. Es wurden 600 Gefangene und einige Maschinengewehre erbeutet. Links der Weichsel wird der Angriff fortgesetzt. In Südpolen wurden russische Angriffe abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 11. Dezbr. Ueber die Seeschlacht bei den Falklands-Inseln werden, einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Rotterdam zufolge, aus London noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das deutsche Geschwader, bestehend aus den Panzerkreuzern „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, sowie den kleinen Kreuzern „Nürnberg“, „Leipzig“ und „Dresden“, fuhr in einer nicht dicht geschlossenen Linie „Scharnhorst“ als Flagggeschiff fuhr voraus. Sobald die deutschen Schiffe den Gegner sichteten, begaben sie sich in eine Gefechtsstellung und nahmen ihren Kurs in östlicher Richtung, um vor sich den Weg frei zu machen. Die „Scharnhorst“ wurde bald von der Uebermacht der britischen Flotte getroffen. Zu gleicher Zeit wurden die übrigen Teile des deutschen Geschwaders vereinzelt und die „Gneisenau“, die ein wenig langsamer fuhr, angegriffen. Nachdem beide Schiffe kampfunfähig gemacht waren, versuchten die „Leipzig“, „Nürnberg“ und „Dresden“ unter Entfaltung ihrer größten Schnelligkeit zu entkommen. Dies gelang nur der „Dresden“, weil der „Leipzig“ der Ausweg rechtzeitig verlegt werden konnte, indessen die „Nürnberg“ verfolgt und zum Sinken gebracht wurde. Die Verluste der beiden Kohlenstoffe, die in die Hände der Engländer fielen, sollen nur klein sein. Eine Anzahl Ueberlebender von der „Leipzig“ und der „Gneisenau“ ist von den Engländern gerettet worden.

(WZB.) Berlin, 10. Dez. (Amtlich.) Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers und Königs hat sich erheblich gebessert. Der Katarth ist im Rückgang, die Temperatur normal.

Berlin, 10. Dez. Aus Amsterdam wird der „Deutschen Tagesztg.“ gemeldet: Großes Aufsehen erregt hier ein Brief des Berichterstatters der „Tid“ in Paris, den der bekannte Politiker Clemenceau zur Veröffentlichung bringt. Darnach ist am 1. Aug. den in Paris wohnenden Niederländern von einer holländischen Persönlichkeit erklärt worden, daß die Niederländer wahrscheinlich gezwungen sein werden, für Deutschland Partei zu ergreifen. Die Niederländer sollten insolge dessen Paris auf schnellstem Wege verlassen. — Clemenceau benutzte diesen Brief zu starken Ausfällen gegen Holland, das er als franzosenfeindlich hinstellt.

Berlin, 10. Dez. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet: Im Hofe des Gerichtsgefängnisses der Stadt Rattowitz wurden der „Rattowitzer Zeitung“ zufolge zwei österreichische Soldaten, die kriegsgerichtlich zum Tode verurteilt worden waren, erschossen. Näheres wird darüber nicht gemeldet.

Wien, 11. Dez. (GAB.) Im Auftrag des Kaisers Franz Josef überbrachte der Vorstand der Militärkanzlei dem Armeoberbefehlshaber Erzherzog Friedrich ein Handschreiben, durch das er zum Feldmarschall ernannt wird.

Wien, 11. Dez. (WZB.) Amtlich wird verlautbart am 11. Dezember, mittags: Unsere Operationen in den Karpaten verlaufen planmäßig. Der Feind leistete gestern zumeist nur mit Nachhuten Widerstand, welche geworfen wurden.

In Galizien ist noch keine Entscheidung gefallen. Wo die Russen angriffen, wurden sie unter schweren Verlusten zurückgewiesen.

Die Ruhe an unserer Front in Polen hielt auch gestern an.

Przemysl ist vom Gegner nur eingeschlossen, nicht angegriffen. Die stets unternehmungsfreudige Besatzung beunruhigt die in achtungsvoller Entfernung vom Festungsgürtel sich haltenden Einschließungstruppen fast täglich durch kleinere und größere Ausfälle.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Rumänien verbleibt in abwartender Neutralität. Alle Versuche, die Regierung in Abenteur zu stürzen, sind gescheitert an der Entschlossenheit des Ministerpräsidenten Bratianu. So berichtet ein Bukarester Telegramm der „Köln. Ztg.“.

Serbien soll fünf russische Regimenter als Verstärkung erhalten haben.

Aus Tokio meldet die Frankf. Ztg.: Troy erneuert chinesischer Proteste hält Japan die Schantungbahn mit zwei Brigaden besetzt.

Des kleinen Frizles Traum.

Dem Frizle hat seine Mutter gesagt, heuer könne das Christkind den Kindern nicht viel bringen wegen der vielen, vielen Soldaten, die es beschenken müsse. Auch Nachbars Karle vom Straubenberg und der Christianle in der Rennbach haben ihm das wichtig bestätigt. Das geht dem Frizle wie ein Mühlrad im Köpfelein herum. Denn gerade heuer hätte er allerlei Wünsche gehabt. Und als er in seinem Bettlein lag, grübelte und grübelte er immer noch. Plötzlich kam ihm ein Gedanke: Wer hat den Krieg gemacht?! Der ist schuld an allem!

Flugs streckt er den Kopf in die Höhe, guckt, ob sein um zwei Jahre älteres Schwesterlein Lina noch wacht, und als er die noch mit ihrer Puppe im Bette spielen sieht, fragt er sie leise, damit es die noch am Tische nähende Mutter nicht hört: „Lina, wer hat de Kriag a'ganga, ha?“

Die Sechsjährige besinnt sich einen Augenblick, dann sagt sie altklug ebenso leise: „Dr' Niklos von Rußland und dr' Schorsch von England, hat dr' Badder g'lagt, eh' er in Kriag isch!“

„Wo wohna denn die zwai, ha?“

„Dommer Kerle, in Wildbad net!“ ist die kurze Auskunft, denn mehr weiß sie selbst nicht.

„Wo no? Ka' mer dort na, mo die wohna, net lausa? Mueß m'r do mit dr' Eise'bah jahra, ha?“ forscht Frizle hartnäckig weiter.

„Mit ma große Dampfschiff!“ belehrt Lina den Wissbegierigen.

Mit einem Seufzer legt sich Frizle zurück. „A Dampfschiff, des gib't doch in Wildbad gar net! Und dr' Badder isch doch au nach Rußland komma!“

hürniert er, und darüber schläft er ein. Und im Traume sieht er sich auf einem großen Schiff, und „Rußland aussteiga!“ hört er schreien. Gleich darauf sieht er sich beim Niklos von Rußland, der in einem großen Haus wohnt, wo alles voll Weihnachtsgeschenken ist. Frizle geht zu dem Mann mit dem großen weißen Bart hin und fragt ihn beherzt: „Bisch du der Niklos von Rußland?“ Der Alte nickt. „Bisch du au dr' Belzmärte, mo als nach Wildbad komma als Niklos?“ Wieder nickt der Alte.

„Wo isch'n no dr' Schorsch von England? Bich der au bei dir, ha?“ Da schüttelt der Alte den Kopf. „Wenn er kommt, no segsch zu em, 's sei eget lang guag Kriag, und mir Bueba ond Mädla in Wildbad wöllet au ebbes vom Christkindle, net blos d'Soldata! Gell, Niklos?“ — Da nickt der Alte wieder, und gleich darauf sieht sich Frizle wieder auf dem Dampfschiff, das voll wunderlicher Weihnachtssachen für die Wildbader Kinder ist und plötzlich als Beppelinlustschiff bis nach Wildbad auf den Marktplatz fliegt, wo ausgeladen wird. Die schönsten Sachen erhält natürlich Frizle, der verängstigt im Schlafe ruft: „Guck, Lina! Alles vom Niklos-Belzmärte von Rußland! Dr' Kriag isch eget aus!“

G. F.

SALAMANDER STIEFEL
sind gut!



Schöne und praktische Weihnachtsgeschenke

ausserordentlich billig!

Neue schwarze und farbige Kostüme, Mäntel und Blusen

in einfacher, vornehmer Geschmacksrichtung in allen Formen
in bekannter Preiswürdigkeit und grösster Auswahl am Lager.

Im Total-Ausverkauf: Kleiderstoffe, schwarz, weiss und farbig
in nur prima Qualitäten, teils zur Hälfte des Preises.

Morgen-Jacken
und
Morgen-Röcke
in Eiderdaunenstoffen.

C. Berner, Pforzheim,

Kleiderstoffe
in neuen Formen,
in allen Preislagen.

Ecke Metzger- und Blumen-Strasse.

Sonntags von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Sonntags von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Zahn-Praxis Fritzsche.

Vom 15. d. Mts. ab werde ich die Praxis meines im Felde sich befindlichen Mannes mit Hilfe eines tüchtigen Vertreters weiterführen und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Dentist Fritzsche.

Verwundete Soldaten werden unentgeltlich behandelt.

Im Dezember
10% Rabatt 10%
auf

Damenhemden
Herrenkleider
Anstandsroöcke
Nacht hemden
Nachtjacken
Untertailen.

H. Schanz.

Jünglingsverein.

Samstag, 12. Dezember 1914.
8 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag, 13. Dezember 1914.
4 Uhr: Spielen.
5 Uhr: Vereinsstunde.

Ev. Gottesdienst.

3. Advent, 13. Dezember.
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Stadtpfarrer Rösler.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Stadtvikar Keppler.
Mittwoch, den 16. Dezember.
Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde. Stadtvikar Keppler.
Freitag, den 18. Dezember.
Abends 5 Uhr Kriegsbetstunde. Vikar Kemppis.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 13. Dez.
9 1/2 Uhr Predigt und Amt.
10 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Heilige Messe: Montag keine hl. Messe. Dienstag und Freitag 1/8 Uhr Korate, an den übrigen Tagen 8 Uhr hl. Messe.

Beichte: Samstag früh und nachmittags von 4 Uhr an.
Kommunion: Sonntag 7 1/2 Uhr, Montag 6 1/2 Uhr, an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.

Herren-Kleider,

ein- und zweireihig, von M. 20.— bis M. 45.—.

Pelerinen,

von M. 10.— bis M. 30.—.

Bozener Kleider,

von M. 15.— bis M. 34.—.

Regenmäntel,

von M. 32.— bis M. 40.—.

Arbeiterkleider.

Bozener Damen-Mäntel
und Pelerinen.

Ph. Bosh, Wildbad.

Verkaufe, solange mein vor November eingelaufenes Quantum reicht, in kleinen Quantitäten

Java-Café I, zu 45 Pfg.,
Java-Café II, zu 40 Pfg.,
Bassein-Café zu 30 Pfg.
per Pfund.

C. Abernethy, Inh. K. Blumenthal.

Die hiesige

Kleinkinderschule

gedenkt am Montag, den 21. Dez., abends 4 Uhr ihre

Christfeier

in der evang. Stadtkirche abzuhalten. Gaben für die Kleinkinderschule werden von Frau Stadtschultheiß Wähner, den Schwestern und dem Unterzeichneten dankbar entgegen genommen.

Stadtpfarrer Rösler.

Im
Weihnachts-
Verkauf:

Schwarze Mäntel
M. 19.— 25.— 30.—
Schwarze Jacken
kurz und halblang
M. 12.— 18.— 22.—

H. Schanz.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich

Kasten-Wagen
Puppen- } Rohr-Wagen
Sports-Wagen

umklappbare Kinderstühle m. Topfeinrichtung

Leiterwagen in allen Grössen.

Straßenrenner (Kinder-Tische u. Bänke eintreffend).

Ferner:

Automatische Ruhesessel (sogenannte Amerikaner.)

Alle Arten Korbwaren.

Blumentrippen, weiß lackiert.

Schnürböcke, Kofferböcke usw.

Robert Treiber.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

J. Paucke, Buchdruckerei, Wildbad.

Neue Weihnachtsbücher.

- Avenarius, Ferd., **Deutsches Kriegsbuch**. Herausgegeben vom Kunstwart. brosch. ca. 3.—, geb. 4.—
- Barisch, H. D., **Frau Utta und der Jäger**. Roman. geb. 5.—
- Bloem, W., **Das verlorene Vaterland**. Roman. geb. 6.—
- Dill, Lisbet, **Der Tag in Nancy**. Erzählungen. geb. 5.—
- Findh, Ludw., **Der Bodenseher**. Illustr. geb. 4.—
- Frenssen, Gust., **Bismarck**. Epische Erzählung. geb. 3.—
- Herzo, Rr., **Die große Heimweh**. Roman. geb. 6.—
- Hesse, Herm., **Musik des Einsamen**. N. Gedichte. geb. 1.—
- Hirth, Hellmuth, **Meine Flugerlebnisse**. 2. Aufl. von 20 000 km im Luftmeer. geb. 5.—
- Jang, Martin, **Feldgrau**. Kriegserlebnisse aus Frankreich 1914. geb. 2.50
- Müller, Joh., **Neden über den Krieg**. 3. H. à 50
- Rangau, A., Gräfin zu, **Die Siegerin**. geb. 4.—
- Rosen, Erwin, **Der große Krieg**. Ein Anekdotenbuch, 1. Teil. brosch. 2.—, Lwd. 3.—
- Stegemann, Herm., **Der gefesselte Strom**. Roman. geb. 5.—
- Supper, Auguste, **Der Mann im Zuge**. Erzählung. geb. 5.—
- Wiebig, Klara, **Heimat**. Novellen. geb. 4.—
- Zat., Ernst, **Uraltes Lied**. Erzählungen. geb. 5.—
- Gef. Bestellungen nimmt entgegen die Buch- und Kunsthandlung von

J. Paucke, Wildbad.

la. Feldpost-Cigarren

in starken Kartons verpackt

5 Stück 30 Pfennig	10 Stück 60 Pfennig
5 " 40 "	10 " 80 "
5 " 50 "	10 " 1.— Mark

find z. haben bei

Robert Treiber,
König-Karlstr. 96.

Diese Kartons sind fertig zum Versand und nur noch mit Adresse zu versehen.

Die 10 Pfennig-Kartons kosten 20 Pfg. Porto, diejenigen mit 5 Stück Inhalt werden portofrei versandt

Briefe können bequem beigelegt werden.

Trauerdrucksachen

liefert schnell und billig die Druckerei des. Bl.

Feinstes
Rehragout
empfiehlt
A. Blumenthal.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten
Heiserkeit, Stenose, Verschleimung, Influenza od. Keuchhusten etc. als
Carl Nill's allein echte Spitzwegerich-
Brustbonbons
Nur echt in Patenten 10 u. 20 Pf.
Ebenso Eucalyptus-Menthol-Asthma-Bonbons
mit d. Namen Carl Nill zu haben in Wildbad bei: Dr. G. Wegger, Apoth., G. B. Boff, in Calmbach: W. Locher, Ph. Jäger We. in Besenfeld: Kapler.

Für
Kriegsbedarf
neu eingetroffen:

Feldgr. Wolle
für Pulswärmer, Ohrenschützer, Schals, Westen, Handschuhe und Sweaters.

Kamelhaar-Wolle,
echt naturbraune Wolle,
hellnaturmelierte Wolle
in Farbe der Normalwäsche für

Socken, Leibbinden und Knie-wärmer.
Seidenwolle
Phönixwolle

in grau, schwarz und braun, sowie in giftfreien Farben bei
C. Aberle, sen.
(Inh.: E. Blumenthal.)

Leihbibliothek

reiche Auswahl in deutscher, englischer u. französischer Literatur.

J. Paucke.

Kino

Sonntag, den 13. Dezember 1914
im Gasthaus zur
Alten Linde.

Programm

Kriegs-Sonderausg.: **Revolution in Moskau. Gefangene Russen. Die Flüchtlinge in Ostpreussen. Die Verwundeten in Wien. Ortelsburg nach der Schlacht u. a. m.**

Königin Luise (2. Teil),
vaterländischer Film in 2 Akten.

Auf vielseitiges Verlangen:
Theodor Körner
in 3 Akten.

— Ausserdem noch verschiedene Einlagen. —

Kindervorstellung: nachmittags 4 Uhr, Preis 10 Pfg. Für Erwachsene von abends 7 Uhr ab. Preise: I. Platz 50, II. Platz 30 Pfg. Kinder unter 17 Jahren sind zu den Abendvorstellungen nicht zugelassen.

Bitte frühzeitig kommen!

C. Aberle sen., Inh.: E. Blumenthal
empfiehlt



**Luftgewehre,
Waffen,
Munition,
Jagdgeräte,
Touristen-
Artikel,
Sportartikel.**

Preislisten stehen zu Diensten.
Reparaturen werden angenommen.

Der Verkauf ist bis auf Weiteres wieder gestattet.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn A.-G. Filiale Stuttgart Graf Eberhardbau.

Württemberg's grösstes Spezial-Bettenhaus.



Besichtigen Sie bitte bei Bedarf in Betten, Matratzen, Sprungfeder-Rösten, Steppdecken, Wolldecken etc. unser reich sortiertes Lager.

Hören Sie die Vorzüge, die Steiners Paradies-Bett mit Steiners Paradies-Doppeldecke bietet.

- Komplette Schlafzimmer mit Steiners Paradies-Stahl-, Messing- und Holz-Bettstellen. :: :: Weisse
- Schlafzimmer. :: Weisse Kinderzimmer-Möbel, Babykörbe mit und ohne Ausstattung. :: Steiners Paradies-Chaiselongue. • Chaiselongue-Decken. • Zimmer-Closets
- und Bidet.

Anfertigung von Bettwäsche aus bestem Leinen, Halbleinen und porösen Stoffen in jeder Ausführung.

